

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Enjambements und das Problem ontischer Leerstellen

1. Bereits verschiedentlich hatten wir darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlenfelder in der Toth (2015) eingeführten ortsfunktionalen Arithmetik der Relationalzahlen als mengentheoretische Kontinua definiert werden müßten. Beispielsweise läßt sich die folgende ontische Differenz der subjazenten Lage der exessiven Systeme auf den beiden folgenden Bildern



Rue de la Cerisaie, Paris



Rue Raymond Losserand, Paris

mit Hilfe der qualitativen Arithmetik nicht bestimmen, ohne zusätzliche ontische Leerstellen innerhalb des Quadrupels der diesen Beispielen zugrunde liegenden subjazenten Zahlenfelder

0	∅	∅	0	∅	0	0	∅
1	∅	∅	1	∅	1	1	∅
	×		×		×		
1	∅	∅	1	∅	1	1	∅
0	∅	∅	0	∅	0	0	∅

einzuführen.

2. Das hier für subjazente Systeme vorgestellte Problem stellt sich natürlich in gleicher Weise für die beiden anderen relationalarithmetischen Zählweisen, d.h. auch für Adjazenz und Transjazenz. Ontisch gesehen stellen Enjambelements, d.h. Objekte, die Teilsystemgrenzen überschreiten, die auffälligsten Beispiele dar.

2.1. Positives ontisches Enjambement



Landoltstr. 15, 8006 Zürich

2.2. Negatives ontisches Enjambement



Wibichstr. 20, 8037 Zürich

3. Die Einführung zusätzlicher ontischer Leerstellen bedeutet also für die Basisstrukturen der ortsfunktionalen Zählweisen die folgenden Abbildungen

3.1. Adjazente Zählweise

0 1 1 0

↓

↓

[0, ∅...∅, 1]

[0, ∅...∅, 1]

